

INTERNATIONALE NACHRICHTEN

Anbeterinnen des Blutes Christi



Jahr XXI – Nr. 1, Januar 2019

ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Roma

 www.adoratrici-asc.org

 redazioneasc@adoratrici-asc.org

Lima, Peru
4-28 Luglio 2017

Diener – Konstrukteure - Animateure

Editorial

Die Hirten gingen und fanden ein Kind in Windeln gewickelt, das in einer Krippe lag!

Wer weiss, was sie einander gesagt haben! Enttäuscht und unzufrieden oder bewundernd und schockiert?

Warum hat dieser Bote sie aufgeschreckt mitten in der Nacht. Es war nicht der erste und wird sicher der letzte nächtliche Quälgeist sein.

Vielleicht dachten die Hirten an eine sensationelle Nachricht, an einen Frauenmord oder so etwas, um auszusteigen aus dem Morast und dem Geruch der Schafe, die bis jetzt ihr Leben prägten. Hingegen ... ein Kind und eine Bettlerfamilie aus einem verarmten Geschlecht.

Was wollte das Kind von ihnen, geboren im Rahmen einer von Gewalt und Terrorismus heimgesuchten Welt?

Nur etwas: von der Logik der Gleichgültigkeit zu jener des Mitgefühls zu wechseln. Es bat sie, Diener einer zerbrochenen Menschheit zu werden, Konstrukteure einer zerrissenen Gesellschaft und Animateure von schlecht gemachten Kirchen und Gemeinschaften zu werden.

Christen und Bewohner einer Welt sein, in der mit dem Beherrschen der Kleinen Schluss gemacht wird und Projekte des Friedens und der Solidarität verwirklicht werden.

Ihnen ist eine grosse Verantwortung anvertraut: korrupte Politiker sollen für das gemeinsame Wohl arbeiten, über die Interessen für das eigene

Gärtchen hinausgehen und die Rechte der Völker fördern, um nicht Mietlinge zu bleiben, sondern Hirten, welche auf die Stimmen und das Wimmern hören, auch wenn sie weit weg sind.

Diener, Konstrukteure, Animateure des gemeinsamen Hauses der Seligpreisungen, welche die Teilnahme der Jugendlichen fördern, die Strategien der Ängste und des Krieges nicht akzeptieren und welche die Liebe als konkrete Form eines gemeinsamen Hauses verwirklichen, nicht einer gemeinsamen Kasse (Wortspiel: casa = Haus; cassa = Kasse) – um es mit Don Tonino Bello zu sagen, in dem alle leben und nicht nur überleben können.

Von hier quellen für die neuen Hirten des dritten Jahrhundert, aufgeschreckt in dieser Weihnacht, neue Möglichkeiten auf für die Erziehung zur Politik und zu verantwortlichen Bürgern. Don Milani hat davon gesprochen, von der zwingenden Richtung, um den Menschen die Würde zurückzugeben, denen sie geraubt wurde, und um eine würdige und gerechte Zukunft anzubieten, denen die weiterhin glauben, dass das Leben nur ein Geschenk ist.

Niemand ist von diesem Projekt des Friedens ausgeschlossen, um eine Politik des Einschlusses zu fördern, so wie das schon die hl. Maria De Mattias gemacht hat.

Sr. Mimma Scalera, ASC

Inhaltsverzeichnis

Editorial

◇ Diener – Konstrukteure - Animateure

Raum für die Generalleitung

◇ ...Verwandlung, die Leben erzeugt...

◇ Pilgerinnen in die Tiefe...

Aus der Welt der ASC

◇ Neuigkeiten aus Liberia:
aus dem Tagebuch von Sr. Therese Wetta, ASC

◇ Bildung in Mozambique

◇ Talente gesucht

1	◇ Prophetin Hildegard	7
	◇ Dritter Kongress der jungen Ordensleute: Frei im Heiligen Geist	8
2		
3	Raum für JPIC/VIVAT	
	◇ Erziehung zum Respekt für die GANZEN Schöpfung	9
	In der Kongregation	
4	◇ Agenda der Generalleitung	11
5	◇ Geburtstage: Wir feiern das Leben	11
6	◇ Ins Haus des Vaters heimgekehrt	11

...Verwandlung, die Leben erzeugt...

...das war das Logo des erweiterten Generalrates, der vom 21. bis 30. November 2018 die Verantwortlichen ASC der Regionen und Gründungen aus der ganzen Welt im Generalhaus versammelt hat.

In zehn Tagen haben wir gemeinsam aufgrund einer vollen Agenda mit wichtigen Inhalten für die Kongregation und für jede Anbeterin, WEGE DER VERWANDLUNG gesucht.

Bei der Eröffnung hat uns Sr. Nadia Coppa,



Generaloberin, ermutigt, den Prozess der Verwandlung anzunehmen. Sie erinnerte uns daran, dass die Verwandlung eine der stärksten Aufforderungen des Generaltags 2017 war und jede Entscheidung begleitete. Sie stellte uns eine wichtige Frage: Was meinen wir als Kongregation, wenn wir von Verwandlung sprechen?!

Tag um Tag haben wir uns mehr geöffnet für die neuen Wege. Wir tauschten aus über unsere Erfahrungen und lernten uns immer besser kennen durch die Präsentation der einzelnen Wirklichkeiten. Ob klein oder gross, wir sahen sie als „Puzzleteile“ des einen Bildes, das die Kongregation ist.

Als Generalleitung präsentierten wir die Hoffnungen und die konkreten Schritte, die wir in Bezug auf die Aufträge, die wir vom Generaltag 2017 erhielten, gemacht haben. Wir legten auch die Planung der sechs Jahre vor unter dem Thema: „... Der schönen Ordnung der Dinge entgegen...“ aufgeteilt in fünf Bereiche als eine Vision, die über einzelne Aktivitäten hinausreicht:

- Bereich der prophetischen Aufrufe;
- Bereich der Gegenseitigkeit des Treffens;
- Bereich der Bündnisse;
- Bereich des schöpferischen Teilens (Büro der Ökonomie)
- Bereich des gemeinschaftlichen Webens (Büro des Sekretariats)

Die Mitglieder des erweiterten Generalrats arbeiteten in Gruppen an den vorgelegten Themen, wobei sie sich mit einigen Themen besonders beschäftigten: die Vorbereitung des Noviziats der Kongregation, die Revision des Eigenrechts, mögliche Wege für die verletzlichen Gründungen und Regionen, die Programme von CIS und JPIC und die Bewertung von VIVAT.

Die zwei Rednerinnen, Dr. Rosanna Virgili und Sr. Maria Christina Avàlos, SSpS und P. Leonello Leidi, haben uns bei der Suche nach den neuen Wegen der Verwandlung geholfen: Rosanna hat uns an biblische und spirituelle Aspekte der Verwandlung herangeführt, Sr. Maria Christina sprach über internationale Ausbildung und Interkulturalität und P. Leonello beleuchtete die Themen betreffend des Eigenrechts der Kongregation.

Die Pilgerfahrt nach Vallecorsa und Acuto hat uns noch mehr als Pilgerinnen erleben lassen. Auf den Spuren unseres Charismas haben wir neu die Wichtigkeit und die Schönheit einer authentischen Verwandlung entdeckt.

...unser Weg der Verwandlung geht weiter... Um es nicht zu vergessen, haben wir eine kleine Amphora aus Ton bekommen, ein Zeichen des Prozesses der Verwandlung, den anzunehmen wir gerufen sind – bereit und mit offenem Herzen.

Jede ist mit der Botschaft nachhause: „Geh und sei die Verwandlung, die Leben zeugt in der Welt.“



Sr. Matija Pavić, ASC

Pilgerinnen in die Tiefe...

auf den Spuren von Maria De Mattias für eine authentisch Verwandlung des Herzens

Am 24. November, während des erweiterten Generalrates, machten sich die Mitglieder auf den Weg nach Vallecorsa und Acuto, um mit Maria De Mattias den Weg in die Tiefe der Liebe zu gehen, der ruft, verlockt und verwandelt. Hier zwischen den kahlen und steilen Hügeln, hat Gott in ihr den Prozess der Bekehrung begonnen. Der Tag wurde von Sr. Nadia Coppa, Generaloberin und Sr. Manuela Nocco geleitet.

Trotz des regnerischen, typisch herbstlichen Wetters, hat der Wunsch nicht nachgelassen, Maria De Mattias zu begegnen in den guten Momenten ihrer Geschichte, auf ihrem Glaubensweg, von dem wir Kraft schöpfen, Unterweisung und Mut. Auf den Etappen, welche sie von Rom nach Vallecorsa und Acuto brachten, bezeugt die Gründerin, dass die echte Verwandlung sich in der Annahme der Liebe verwirklicht. Tatsächlich wurde ihre Unruhe, die sie als Jugendliche in sich hatte,

zum Anlass für eine tiefere Suche. Gott verstand ihre Qual und Maria De Mattias hat sich umformen lassen von einer unruhigen Jugendlichen zu einer verliebten und mutigen Frau. Das zeigt uns, wie die Liebe eine unermüdliche Anregung ist, aus sich selber hinaus zu gehen, um sich immer intensiver dem Herzen des Geliebten zu nähern. Im Gehen ihrer Schritte von der Kirche S. Martino, wo sie getauft wurde, zu jener, wo sie den Ruf hörte, dem Lamm zu folgen, bis zum Ausgang bei der Porta Missoria, erwacht ein Prozess der dauernden Erneuerung, der Umkehr mit immer tieferen Passagen, mit stärker fordernden Antworten, die jedes Mal herausfordern, etwas zurückzulassen, um den Schritt zu erleichtern und um das Neue zu umarmen und sich anzueignen. Der Besinnungstag schloss mit der Eucharistiefeier.

Acuto war für Maria die Verwirklichung der Verheissung, aber auch die Prophetie eines Lebens nach dem Evangelium. Geführt von der Liebe wurde Maria Verkünderin der Absichten Gottes in der Geschichte und seines Handelns zum Wohl der Menschen.

Darum fragen sich die Mitglieder des EGR 2018 weiter, was der Herr möchte, das wir zurücklassen, um die Verwandlung anzunehmen. Er stellt uns Fragen, auf welcher Welt wir leben, welche Horizonte wir prüfen und vor allem nach welchen Horizonten wir unsern Blick ausrichten sollen.

Maria De Mattias ist auch heute Zeugin des Prozesses, an dem teilzunehmen wir berufen sind. Ein Prozess, der Antwort unserer Treue Gott gegenüber ist, seinem Geist und seinem Wirken, dem wir uns nicht entziehen können.

Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC



Neuigkeiten aus Liberia: aus dem Tagebuch von Sr. Therese Wetta, ASC

29. November 2018

Heute, am 29. November, ist in Liberia Nationalfeiertag zu Ehren eines früheren Präsidenten. Die Tubman Universität von Harper, unser diözesanes Zentrum, trägt seinen Namen. Etwa zwei Stunden von hier trägt seinen Namen. So feiern wir diesen Tag des Dankes und genießen drei typische Nahrungsmittel: Reis, Palmbutter (eine Sauce aus Palmnüssen, die man über den Reis giesst) und frische Kokos. Am vergangenen Donnerstag haben wir zum Mittagessen Pasta gekocht.

Trotz des Feiertags waren heute Morgen fünf Frauen bei Sr. Zita in der Nähschule. Die Ferien sind hier nicht anders als irgend ein Tag, auch der Sonntag. Die Frauen besuchen die Lektionen ziemlich treu. Ich hingegen hatte heute keine Schule! Heute Morgen bin ich auf einem Termitenhügel



aufgewacht, der vom Boden her den Türrahmen erreichte, der zwischen meinem Zimmer und der Toilette ist. Wir behandelten sie mit Insektizid und heissem Wasser. Wir haben beträchtliche Probleme mit den Termiten im Haus, weil wir aussen und innen Holzwände haben. Diese Situation hat uns klar gemacht, dass wir die Fenster putzen können, weil die Regenzeit bald zu Ende geht.

Während ich mein Zimmer gründlicher putzte, dachte ich an den Advent, der bereits vor der Tür steht, und an das neue liturgische Jahr, das beginnt. Ich dachte, dass es schwieriger sei, die Räume meines Herzens zu reinigen als die Fenster oder den Boden. Wir müssen einander im Gebet helfen, damit diese heilige Zeit die erwünschten Früchte trägt.

Diese Woche haben sechs Schüler der vierten

Klasse sich geweigert, eine Prüfung abzulegen. Sie mussten dafür die Dekorationen abräumen und die Kirche putzen. Andere Schüler der fünften Klasse mussten aus dem gleichen Grund die Bänke in der Kirche waschen. Jetzt ist die Kirche bereit für das neue liturgische Jahr!

Diese Woche habe ich noch eine andere Erfahrung gemacht, als ich mit dem Motorrad nach Pleebo ging (drei Stunden und 15 Minuten ein Weg). Es stand kein Chauffeur zur Verfügung, um mit unserem Auto zu fahren und die Straße ist noch zu schlammig durch den Regen, dass wir nicht selber fahren können. Der Fahrer des Motorrads ist ein Mitglied der Pfarrei. Er versicherte sich immer wieder, ob ich mich sicher fühle, vor allem auf dem Abschnitt, wo ich vom Fahrzeug abstieg und zu Fuß dem Hügel entlang zurückging. Meine Beine sprechen noch davon. Es war wirklich zu viel Schlamm auf der Fahrbahn, aber ich musste persönlich auf die Bank gehen.

Jetzt haben wir einen Plan erarbeitet, damit eine solche Reise nicht mehr nötig sein wird. Nach etwa 45 Minuten nach der Rückkehr nach Hause, begann ein sintflutartiger Platzregen mit Blitz und Donner. Eine Situation, die entschieden zu gefährlich gewesen wäre auf dem Motorrad mitten in der Savanne. Der Fahrer konnte nichts sehen, denn der Regen war zu stark.

Die nächste Woche beginnen die Tests für die zweiten Klassen, die die folgenden sechs Wochen dauern. Ich bete, dass der Drucker funktioniert und die Kopien machen kann. Das ist einfacher als den Text auf die Wandtafel zu schreiben. Die Weihnachtsferien dauern hier vom 21. Dezember bis zum 3. Januar.

Ich wünsche euch allen einen meditativen und fruchtbaren Advent. Wir sind miteinander verbunden im Gebet und in der Liebe.



Bildung in Mozambique

Einer der Träume der hl. Maria De Mattias war die Bildung der Kinder, der Mädchen und der Frauen in der Gesellschaft ihrer Zeit. Dieser Traum geht heute weiter durch den Dienst in der Erziehung vieler Anbeterinnen an vielen Orten der Welt, um den Menschen Würde zu geben.

Die Anbeterinnen von Tansania in Mozambique arbeiten mit der Pfarrei S. Frumenzio in Rom zusammen. Gemeinsam unterstützen und sorgen sie für die Bildung der Kinder in den Kindergärten in Goba, Bakabaka und S. Frumenzio in Mefuiane. Die Schule von Goba hat 68 Kinder und San Frumenzio 108. Beide werden von Sr. Yohana Amu, ASC geführt, während die Schule von Bakabaka unter der Leitung von Sr. Flaviana Alfredy, ASC 83 Kinder hat.

Vom 7. bis 9. November 2018 haben die Kindergärtler den Ausbildungszyklus abgeschlossen: 48 Kinder in S. Frumenzio, 28 in Goba und 37 in Bakabaka.

Die Kinder dieser drei Schulen haben lesen und schreiben gelernt. Sie haben sich auch Werte angeeignet und damit eine gute Grundlage gelegt, um die folgenden Klassen zu besuchen und gute Bürger für die Zukunft zu werden.

Bei der Feier zum Abschluss des Schuljahres haben die Kinder den Schwestern und dem Lehrpersonal gegenüber ihre Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht für ihre Verfügbarkeit und Bereitschaft, ihnen beim Lernen zu helfen.

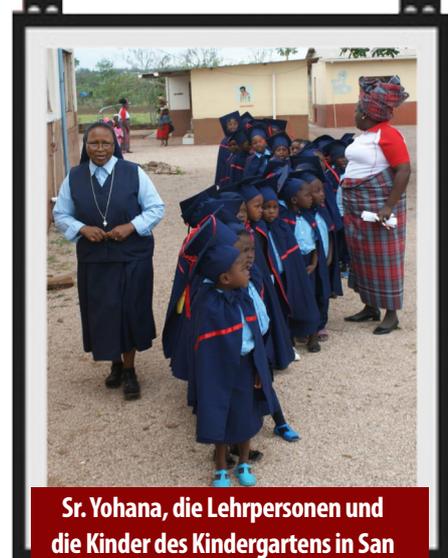
In der Gesellschaft von Mozambique ist die Bildung nötig, um den Bürgerkrieg zu überwinden, der schon viele Jahre dauert. Wir glauben, dass die Bildung, die man den Kindern gibt die „Hefe“ der Veränderung ist, die zum Wachstum der Liebe und der Gerechtigkeit im Land führt. Wenn diese Werte fehlen, verschwindet der Friede.

Die Kinder sind dank der Bildung, die sie bekommen haben, im Stande, ihr Land und ihre eigene Würde aufzubauen.

Sr. Yohana Amu, ASC



Sr. Yohana, die Lehrpersonen und die Kinder des Kindergartens in Goba.



Sr. Yohana, die Lehrpersonen und die Kinder des Kindergartens in San Frumenzio



Die Kinder singen in der Erholung

Talente gesucht

In einer Gesellschaft, in der man immer auf der Suche nach sofortiger Befriedigung ist und das Bedürfnis hat, dringende Probleme „auf die lange Bank zu schieben“, in einer Gesellschaft, in der der „lange Atem“ fehlt, der Wille und die Fähigkeit sich etwas vorzustellen und zu gestalten, ist ein neuer Bund zwischen der Kultur und den Kulturen entscheidend, die Fähigkeit, Perspektiven aufzuzeigen für einen neuen Humanismus. Unter diesen Perspektiven fand am 16. und 17. November 2018 im Zentrum „Sanguis Christi“ in Trani das **SEMINAR FÜR PLANUNG** statt, geleitet von Sr. Mimma Scalera, Expertin in Planung. Thema war „**TALENTE GESUCHT**“.



des Grundwissens und die Aneignung neuer, spezifischer Kompetenzen. Im Kurs wurden Themen vertieft wie: Lebensprozess eines Projektes, Verwirklichung eines Projektes, die Begleitung und Auswertung, die Finanzierung von Projekten und die Möglichkeit von Partnerschaften. Es wurden Fälle durchgespielt mit den Teilnehmern. Unter ihnen waren Schwestern verschiedener Kongregationen und Laien, die in den Pfarreien, in der Berufsbildung oder im sozialen und kulturellen Bereich tätig sind. Das Seminar bestand aus Vorträgen und praktischen Übungen und machte ein erfolgreiches Lernen möglich, das alle einbezog und Raum liess für Dialog zwischen den Teilnehmern und der Lehrerin.

Das Seminar schloss mit der Absicht, die Fragmentierung unseres pastoralen Handelns zu überwinden und es in neue Bilder von Zusammenarbeit zu integrieren in der Optik der „Synodalität“, um die Evangelisierung in unsern Kulturen zu fördern.

Sr. Anna Grazia Di Liddo, ASC

Ziel des Seminars war es, den Teilnehmerinnen die Instrumente aufzuzeigen, um sich im Bereich der europäischen und nationalen Planung orientieren zu können und die nötigen Methoden bekannt zu machen, um ein Projekt vorzulegen, einen Überblick zu geben über die Planung der Fonds für die Zeit von 2014-2020 und die Wichtigkeit einer Planung für die Gemeinschaften. Das Ziel war also eine konkrete Möglichkeit des beruflichen Wachstums durch die Vertiefung



Prophetin Hildegard

«Prophetin Hildegard» ist der Titel der Weisen, die die Professorin, Neria De Giovanni vor einem Jahr publiziert hat, um die Geschichte und die Persönlichkeit dieser Heiligen vorzustellen. Seit Papst Franziskus sie am 7. Oktober 2012 zur Kirchenlehrerin machte, hat diese Frau von sich reden gemacht.

De Giovanni ist nach Castelplanio gekommen und stellte sie mehr als hundert Leuten vor, die neugierig waren, was eine Frau aus dem Mittelalter an Licht und Sinn für das heutige Leben anbieten kann. Es



fand im Spiritualitätszentrum „Sul monte“ statt, das von Frauen geführt wird, drei Anbeterinnen des Blutes Christi, die sich seit geraumer Zeit für Frauen einsetzen, ihren Wert in der Kirche und in der Gesellschaft.

Diese Heilige ist Mystikerin und ist ein Aufruf an alle, wie „Laudato si“.

Gewisse Homilien und Ermahnungen unterscheiden materielle und geistige Werte und richten unsern Blick auf die ersteren. Welches sind die materiellen Werte? Ist es möglich, die Schönheit und die Harmonie des Körpers zu verachten, die Kleidung, den Tanz und die Musik, die Heilkräuter und alles, was die Gesundheit und das Gleichgewicht des Menschen betreffen? Aber Achtung, nicht trennen. Hildegard, die Äbtissin des Klosters von Bingen, 1179 im Alter von 81 Jahren gestorben, eine Frau mit vielen Talenten, die gerne Naturwissenschaften und Medizin studiert zusammen mit Hygiene und menschlicher Ernährung. Im Mittelalter eine Mystikerin, die die Erde liebt und ihre Kräuter, die gerne singt und ihre Schwestern mit Freude tanzen lässt, ist auch für uns ein schönes Zeichen.

Heute kommt wieder ein gewisser Spiritualismus auf, der der Geschichte „entspringt“ also vom Körper und seiner Pflege und Schönheit. „Sie beten lange, um von den Leuten gesehen zu werden“, sagte Jesus den Reichen im Tempel. „Sie fasten oft“, sagte Jesus den Pharisäern. Den Götzendienst bekämpft man nicht, indem man flieht, sondern ihn von innen durch das Feuer des Heiligen Geistes animiert. Der hl. Paulus unterscheidet in Gal 5 die

Früchte des Geistes und die Früchte des Fleisches. Das ist nichts anderes als die Weltlichkeit, wie der Papst gerne sagt, nichts anderes als der Egoismus, eingeschlossen in sich selbst.

Hildegard besass die Gabe der Visionen und Prophetien. Sie lebte in einer geschichtlichen Zeit, in welcher die Kirche und das Papsttum nicht wirklich nach dem Evangelium lebten. Sie wurde zur prophetischen Stimme bei Bischöfen und beim Papst. Aus Sorge für die Erde und ihre Früchte, die dem Wohl der Menschheit und jeder einzelnen Person erhalten bleiben sollen, schrieb sie vor einigen Jahrhunderten bereits ein «Laudato si».

Organisatorin dieses Treffens war die Professorin Neria De Giovanni, Vorsitzende der internationalen Vereinigung kritischer Schriftsteller. Sie ist Autorin von 40 Buchbänden, einige davon vom Vatikan veröffentlicht.

Es war ein sehr schöner Abend im Spiritualitätszentrum von Castelplanio. Sehr gut war auch das von der Gemeinschaft und einigen mit den Schwestern befreundeten Personen vorbereitete Essen; die Süßigkeiten waren alle nach dem Rezept von Hildegard zubereitet. Tanz zur Musik von Hildegard, geschenkt von Noemi und der Familie von Sara, führte in den Abend ein und hinterliess Bewunderung und inneren Frieden. Danke, Frauen!



D. Mariano Piccotti

Dritter Kongress junger Ordensleute: Frei im Heiligen Geist



Vom 13.-16. September fand in Krakau der dritte Kongress junger Ordensleute statt. Es trafen sich ungefähr 900 Teilnehmende aus 100 Frauen- und Männer-Kongregationen, wie auch aus Säkularinstituten. Thema war: «Frei im Heiligen Geist». Treffpunkte waren vor allem das Zentrum Johannes Paul II. und das Heiligtum der Göttlichen Vorsehung von Łagiewniki.

Die Worte Jugend und Freiheit im Heiligen Geist prägten die Kongresstage. Die Begeisterung der Teilnehmenden füllte nicht nur den Versammlungssaal, sondern belebte auch Momente der Erholung bei Spielen und Tanz.

Der Vortrag von Don Krzysztof Wons, SDS, trug den Titel: Der Heilige Geist verspricht in den Schriften Ewige Jugend. Er betonte dabei, dass der Geist nicht an das Geburtsdatum gebunden ist: «Sag mir deine Wünsche, und ich werde dir sagen, ob du jung bist». Diese Bemerkung gilt für jung und alt und betont, dass allein die Offenheit für den Heiligen Geist, für seine Phantasie, seine ewige Jugend, wichtig ist.

Don Krzysztof sprach von der Bedeutung der Lectio Divina im Alltag. In der Tat – das Wort Gottes erlaubt uns nicht, alt zu werden und vor dem Tod zu sterben. Ein anderes Thema war das Vertrauen. Wenn wir es im Alltag leben, bewahrt es uns von Aktivismus, dem alleinigen Vertrauen auf die eigenen Kräfte und vor dem Burnout. Sr. Anna Balchan, SMI, sprach im Namen der Vereinigung für die Opfer von Prostitution von der Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes. Ihre Geschichten der Hilfe für vergewaltigte Frauen, und wie sie aus dieser «Hölle» der Gewalt befreit werden konnten, weckten in mir die Frage: Wie antworte ich auf Gottes Einladung, das Blut Christi zu den von der Gesellschaft ausgestossenen Menschen zu bringen?

Die Zeugnisse von Don Krzysztof, Sr. Anna und P. Stanisław Jarosz, OSPPE, zeigten mir dass es möglich und schön ist, mit Jesus das geweihte Leben zu leben.

Während des Kongresses war mir – zusammen mit Michael – die Aufgabe der Liturgiegestaltung übertragen. Das war für mich eine wichtige Herausforderung, durch die ich auf die Schönheit der Liturgie hinweisen wollte, auf ihren Reichtum und die unterschiedlichsten Ausdrucksformen. Die Feier des Kreuzweges war für mich die bedeutendste Erfahrung. Ich habe einige Stationen vorbereitet und liess mich dabei leiten von unserer Spiritualität und den Gedanken von Don Krzysztof Grzywocz, der auf tragische Weise ums Leben gekommen war. Andere Stationen waren von den Schwestern von Trzebinia vorbereitet worden. Jesus auf seinem Weg nach Kalvaria zu begleiten, hat mir geholfen, in den schwierigsten Augenblicken seine Nähe zu spüren. Ihm ist es nicht gleichgültig, was ich versuche, was ich mir oft selber nicht eingestehen will. Ich war bewegt zu hören, dass diese Meditationen auf dem Kreuzweg vielen Teilnehmenden geholfen haben, die Zärtlichkeit Gottes zu erleben.

Während dieser Tage in Krakau haben wir einen jugendlichen Gott erlebt, der die Menschen über alles liebt. Zwei anderer Schwerpunkte des Kongresses waren der Marsch ins Zentrum der Stadt und das Konzert der Band NiemaGot.

Der Kongress war für mich eine Schule für Beziehungen; auch die Schwierigkeiten waren nicht unüberwindbar, sondern eine Möglichkeit, Zusammenarbeit zu lernen.

Sr. Tatiana Studentowa, ASC

Erziehung zum Respekt vor der GANZEN Schöpfung

Das Leben wurde uns geschenkt, um schöpferisch zu sein. Der spirituelle Weg der Nachfolge Jesu ist eng verwoben mit den täglichen Wundern der Gnade, aber auch mit den Wundern der Natur, welche er während seines Erdenlebens «Lilien des Feldes» nannte, «Weizenkorn», das in die Erde fällt um Frucht zu bringen. Er sprach vom fruchtbaren und unfruchtbaren Boden, vom Korn, dessen Fruchtbarkeit verunmöglicht wird von Dornen und Steinen. Papst Franziskus weist darauf hin, dass in einer zerstörten Erde auch dem Menschen die Möglichkeit entzogen wird, in Beziehung mit Gott und den andern Menschen zu leben... Wir erleben eine grosse kulturelle, spirituelle und erzieherische Herausforderung. (Enzyklika «Laudato Si», Nr. 66 und 202).

In der ASC-Region Zagreb waren die Monate September und Oktober geprägt von Gebet und Aktivitäten für eine bessere Kultur der Ökologie. Das kreative Gebet, das für den «Tag der ganzen Schöpfung» vorbereitet worden war, brachte einen Hauch frische Luft in fast alle ASC-Gemeinschaften, in die Gemeinschaft des Blutes Christi und in die Pfarreien, in denen die Schwestern wirken. Viele haben ihre Gebetserfahrungen mitgeteilt und wurden ermutigt, ein Beispiel der Dankbarkeit zu geben und die Harmonie zwischen Schöpfung und Umwelt herzustellen. In den Gemeinschaften haben wir unser ökologisches Bewusstsein bewertet, um auf rationellere Art die Schätze unseres «gemeinsamen Hauses» zu bewahren und für die Sauberkeit des Landes zu sorgen.

Themen für die erzieherischen Aktivitäten mit Kindern aller Altersstufen, die schulischen Programme und die Katechesen in den Pfarreien waren unter anderem: «Gemeinsam die Welt schützen», «In dir selbst den Ökologen entdecken»...

Die Aktionen beinhalteten den Umweltschutz, das Trennen von Abfall, das Herstellen von nützlichen Gegenständen aus Plastikflaschen, Teppiche und Taschen produzieren, Sammeln von Papier für illustrierte Bücher, Pflanzen von Blumen in den Schulhöfen, Filtern von Wasser, sorgsamer Gebrauch von Wasser und allem, was zur Schöpfung gehört... Auch die guten gegenseitigen Beziehungen sind äusserst wichtig für Gesundheit, Frieden und Freude.

Es war interessant zu beobachten, wie den Kindern bewusst wurde, dass es keine Fabriken gibt für Wälder, Berge und Meer, und dass die Zerstörung der Wälder bedeuten würde, dass keine Füchse, Eichhörnchen und andere Tiere mehr leben könnten.





Die ganze Thematik half ihnen, sich für die Luft, das Wasser, die Pflanzen, die Tierwelt zu interessieren und sich für die Krone der Schöpfung, den Menschen, verantwortlich zu fühlen.

Auch im Gespräch über die Weisheit Gottes und die Güte, mit der er die Welt erschaffen hat, kam die Ökologie zum Zug. Der Schöpfungsbericht (Gen 2) wurde Grundlage für ihre Gedankengänge, und half verstehen, was die «erste und wichtigste Aufgabe des Menschen ist: Pflegen und Hüten der Erde (vgl Gen 2,15). Um sich selber und anderen die Bedeutung dieses Gottesgebotes und der Aufgabe des Menschen bewusst zu machen, haben die Schüler der Primarschule DavorinTrstenjak Zagreb, zusammen mit Sr. Marija Bilanovic, während einer Religionsstunde ein Experiment gemacht mit dem Titel: «Wie einige Gegenstände die Erde vergiften». Im Schulhof haben sie vier Dinge beerdigt: eine Papierserviette, einen Plastikbecher, ein Stück Glas und etwas Eisen. Die beerdigten Gegenstände bleiben im Boden bis zum «Internationalen Tag von Mutter Erde», am 22. April 2019. Dann werden die Schüler die Gegenstände ausgraben, beobachten und Schlussfolgerungen ziehen, welche sie dann den kleineren Schülern in Form von Postern oder PowerPoint-Präsentationen vorstellen werden.

D i e



Eucharistiefeiern zum Erntedank wurden sehr kreativ vorbereitet. All diese Aktivitäten helfen uns, die Augen zu öffnen für die grossen Werke Gottes in unserem Leben, in den andern und in der Schöpfung, und sich verantwortlich zu fühlen für die Natur, in welche Gott uns in seiner Liebe gestellt hat.

Sr. Cecilija Milković, ASC



6. Januar: Im Generalhaus – Konzert zum Fest der Erscheinung: eine Nacht der Liebe unter den Sternen.

Geburtstage:
Wir feiern das Leben

40 Jahre

Sr. Theresia Rogatus Mwimba 08/01/1979 Tanzania

50 Jahre

Sr. Ra Mi Agnes Yoon 02/01/1969 Korea

60 Jahre

Sr. Sônia Maria Pinho de Matos 04/01/1959 Manaus

70 Jahre

Sr. Sue Andrew 06/01/1949 USA

Sr. Maria Grazia D'Amato 14/01/1949 Italien

Sr. Francisca Lafuente Hidalgo 23/01/1949 Spanien

Sr. Bernarda Krišić 24/01/1949 Zagreb

80 Jahre

Sr. Teresa Cardetta 08/01/1939 Italien

Sr. Giuseppina Pacifico 12/01/1939 Italien

Sr. Maddalena Orsillo 26/01/1939 Italien

90 Jahre

Sr. Attilia Compagno 01/01/1929 Italien

Sr. Frances Newton 16/01/1929 USA

Sr. Mary Peter Chiodo 19/01/1929 USA



**Ins Haus des Vaters
zurückgekehrt**

12/12/2018 **Sr. Rita Pace** Italien

16/12/2018 **Sr. Bernardina De Angelis** Italien

17/12/2018 **Sr. Luigina Pace** Italien

INTERNATIONALE NACHRICHTEN
Anbeterinnen des Blutes Christi

„Auf dein Wort hin...“

Monatliche Informationen

betreut von den
Anbeterinnen des Blutes Christi
Internationale Nachrichten – Generalleitung
Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

Jahr XXI, Nr. 1, Januar 2019

Redaktionskomitee
Maria Grazia Boccamazzo, ASC
Mimma Scalerà, ASC

Übersetzung
Sr. Klementina Barbić - kroatisch
Sr. Betty Adams - englisch
Sr. Martina Marco - kiswahili
Sr. Bozena Hulisz - polnisch
Sr. Clara Albuquerque - portugiesisch
Sr. Miriam Ortiz - spanisch
Sr. Lisbeth Reichlin - deutsch